

## 4. Bibliographie der Schriften

### **A.H.Francke's Pädagogische Schriften. Nebst der Darstellung seines Lebens und seiner Stiftungen herausgegeben von D. G[ustav] Kramer, ...**

**Francke, August Hermann**

**Langensalza, 1885**

Cap. III. Von denen lateinischen Lectionibus, welche Vormittage von 8 bis 10 und Nachmittage von 3 bis 5 Uhr gehalten werden.

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

## VII. Von der ersten ebräischen Classe.

Hier wird eben auf diese Weise, wie in der vorigen, informiret, doch gehet man etwas geschwinder, liest auch die schweren Bücher, tractiret die Accentuation mit, und was aus dem Chaldaeischen nötig ist. Endlich lässet man in allen Classen etwa 5 Vocabula täglich aus dem Gelesenen aufschreiben und memoriren, damit sie solche desto besser behalten.

## VIII. Von der französischen Lection.

Im Französischen sind jezo zwei Classen, welche um 6 Uhr beide zusammen kommen. Die eine liest von 6 bis 7 das französische Testament, so zu Mons gedruckt; da inzwischen die andern französische Briefe elaboriren. Um 7 werden mit diesen Bongars Briefe gelesen,\*) da inzwischen die andern etwas elaboriren. Nebst Erklärung der Grammatic werden sie auch fleißig im Reden geübet.

## CAP. III.

**Von denen lateinischen Lectionibus, welche Vormittage von 8 bis 10 und Nachmittage von 3 bis 5 Uhr gehalten werden.**

## Von der V. Classe im Latein.

In dieser Classe wird der Anfang zur lateinischen Sprache gemacht mit solchen Knaben, die fertig lesen und etwas schreiben können; und werden dieselben soweit gebracht, daß sie fertig decliniren und conjugiren, auch etwas zusammensetzen lernen. Es wird dazu, gleichwie auch in allen folgenden Classen, des Herrn Prof. Cellarii deutsche Grammatica gebraucht.\*\*)

\*) Jacques Bongars (1554—1612) war lange Zeit Gesandter an deutschen Höfen. Seine Briefe an Joach. Camerarius, die wohl hier gemeint sind, erschienen gesammelt 1695.

\*\*) Christoph Cellarius, (1638—1707), zuletzt prof. historiae et eloquentiae in Halle, ist bereits oben (S. 214) erwähnt. Daß die von ihm außer vielen andern teils philologischen teils geographischen und historischen Werken herausgegebene lateinische Grammatik in deutscher Sprache verfaßt war, was auch besonders von Francke hervorgehoben wird, betonte er selbst als ein wichtiges Moment. Von seinen übrigen Schriften werden in der Spezifikation der im Pädagogium gebrauchten Bücher noch aufgeführt: Curae posteriores et Antibarbarus; Compendium geographiae veteris et novae; Compendium historicum.

Stunde von 8 bis 9 zur Erlernung der Vocabulorum aus dem Memoriali Vocabulorum an, die andere aber von 9 bis 10 zur Grammatica. Hierin gebraucht man sich folgender Methode. Man jaget denen Knaben erstlich aus der Grammatica vor, was ein Nomen, und daß es zweierlei sei, Substantivum und Adjectivum: ein Substantivum sei etwas Gewisses, daß ich alsbald könne wissen, was es sei, wenn es genennet wird; ein Adjectivum aber sei etwas Ungewisses, das ich nicht eher wissen könne, was es sei, bis noch ein Wort darzu komme. Solchen Unterschied zu zeigen, fragt man sie, was sie in der Stube herum sehen? wenn sie dann antworten: sie sähen eine Wand, ein Fenster, einen Tisch, einen Ofen, ein Buch *z.*, so sagt man ihnen, daß solches lauter Substantiva seien. Darauf fragt man sie weiter, wie denn alle solche Dinge ausseh'n? wenn sie dann antworten: die Wand sei weiß, das Fenster helle, der Ofen schwarz *z.*, so zeigt man ihnen, daß dieses Adjectiva seien. Darauf fragt man sie weiter, was denn ein jedes derer Dinge, die sie gesehen, thue, oder was damit gethan werde? daraus sie die Verba lernen erkennen. Und damit sie desto munterer dabei seien, heißet man sie auch wohl einen nach den andern hinaus gehen, und sich umsehen, und auf gleiche Weise erzählen, was sie gesehen: da man ihnen zugleich diejenigen Wörter, die sie nennen, lateinisch mit beibringen kann. Wenn sie nun dieses gefasset, schreitet man zu denen Declinationibus und sagt ihnen, wie man nun die Nomina auch müsse decliniren lernen. Da man ihnen zuerst den deutschen Articulum der, die, das, durch öfters Vorfagen beibringet, welches sie nach Gelegenheit der Umstände entweder alle zugleich laut müssen nachsprechen, oder einer nach dem andern hersagen. Hernach nimmt man die erste Declination vor, schreibet ihnen die Endungen durch alle Casus mit Kreide an die Tafel und jaget ihnen d'is Wort, so in der Grammatica stehet, einigemal langsam vor, welches sie mit lauter Stimme müssen nachsprechen. Wenn dieses geschehen, so giebt ihnen der Informator etliche Vocabula auf, welche sie nach den vorgeschriebenen Endungen müssen in ihre dazu verfertigte Diaria schreiben und hernach dem Praeceptorum durchzusehen geben. Wenn sie denn auf solche Weise durch vieles Vorfagen und Schreiben die erste Declination fertig können, nimmt man die andere, alsdann die dritte, und so fort, nach einander vor, sagt ihnen aber nichts von Anomalien oder Regeln, die dabei vorkommen, bis man alle Declinationes auf solche Weise durch hat, und alsdann wieder von vorne anfängt. Wenn sie einmal gefasset, so übet man sie fleißig mit Fragen, e. g. Fr. Was vor ein Casus ist faba die Bohne? Rs. der Nominativus singularis; Fr. fabae die Bohnen? Rs. der Nominativus plur. Fr. fabam die Bohne? Rs. Acc. sing. fabas die Bohnen?

[Partes Orationis.]

[Declinationes.]

Rs. Acc. plur. etc. Sngleichen mit den Verbis: was ist legit er lisset?  
 [Verba.] Rs. tertia sing. praesentis Indic.; Activi. legat er lese?  
 tert. s. praes. Conj.; legebat, er las? legeret er läse?  
 legit er hat gelesen? legerit er habe gelesen u. welche öftere Übungen  
 ihnen dazu dienen, daß sie hernach in einem Exercitio gleich wissen,  
 was sie setzen sollen. Wenn sie durch die Declinationes  
 [Genera No-  
 minum.] durch sind, so werden die Genera Nominum vorgekommen  
 und auf einer besondern Tabelle gezeigt. Erstlich werden  
 ihnen die Regulae de genere & significatione cognoscendo vorgefaget,  
 und wenn sie solche gefasset, saget man ihnen einige Wörter, die sie  
 in ihre Diaria einschreiben, und denn vor sich das Genus dazu setzen  
 müssen, alsdann nimmt man die regulas de generibus ex terminatione  
 cognoscendis auf gleiche Weise vor, bis sie alle fertig auswendig  
 können: ferner die Exceptiones; und dann examiniret man sie fleißig  
 ohne Ordnung, bis sie fertig antworten können. Doch läßt man die  
 griechischen Wörter weg, welche nur in den folgenden Classen durch-  
 [Adjectiva] zulesen sind. Wenn dieses auch vollbracht, nimmt man  
 die Adjectiva auf gleiche Weise vor und zeigt dabei, in  
 was für eine Declination, und zu was für einem Genere ein jegliches  
 gehöre, und sodann die Pronomina. Wenn die Verba gleichfalls zu  
 [Syntaxis.] Ende gebracht, bringt man ihnen den Syntax einigermaßen  
 bei durch die Wörterchen wer? wessen? wem? wen?  
 [Erlernung der  
 Vocabulorum.] was? von wem? Wenn die Vocabula tractiret werden,  
 so nimmt man hier nur die primitiva vor, die derivativa  
 aber sparet man bis in Quartam; da man einem jeglichen so viel  
 aufgibet, als er lernen kann, damit nicht einer den andern aufhalte.  
 Zum Ende aber der ersten oder auch der andern Stunde lisset einer  
 [Sibellefen.] von den Knaben ein Capitel aus der Bibel, sonderlich  
 aus den historischen Büchern, oder man läßt nach dem  
 Alphabet Sprüche herum sagen, damit sie in etwas dadurch ermuntert  
 werden: und dann wird mit einem kurzen Gebet geschlossen. Nach-  
 [Nachmittags-  
 Lectiones.] mittage um 3 Uhr exerciret man sie wiederum mit dec-  
 liniren und conjugiren so lange, bis sie darinnen einiger-  
 [Rhenii Tiro-  
 cinium.] maßen fertig sein: alsdann wird Rhenii Tirocinium  
 linguae latinae\*) mit ihnen getrieben, nicht zwar, daß  
 man sie es ließe exponiren, sondern man fraget sie deutsch, auf die  
 Weise, wie Rhenius selbst am Ende des Tractätleins Anleitung  
 gegeben: doch nimmt man dieses dabei in acht, daß man ihnen

\*) Johann Rhenius (1574—1635), ein an sehr verschiedenen Schulen thätiger Schulmann, (er war ein Anhänger des Ratichius und kam wohl dadurch in mancherlei Konflikte, weshalb er seine Stellung oft wechselte) verfaßte außer dem hier genannten viel gebrauchten Tirocinium noch eine große Zahl anderer, namentlich für die Schule bestimmter Schriften.

nicht so gar lange Formulen, wie sie in Rhenio selbst stehen, gleich anfangs vorgiebet, bindet sich auch nicht eben an die, so darinnen stehen, sondern der Praeceptor giebt ihnen selbst Formuln vor, wie er es vor gut befindet, und zwar läßt er sie erst 2, hernach 3 Wörter zusammen setzen und gehet ein Verbum auf solche Weise durch alle Tempora durch; e. g. der Vater rufet, die Väter rufeten, der Vater hat gerufen &c. Hernach: Ich ehre den Schöpfer, sie haben den Schöpfer geehret, du sollst den Schöpfer ehren, der Schöpfer wird geehret, der Schöpfer ist geehret worden &c. Item: die Menschen sollen Gott lieben, Gott liebet die Menschen, Gott hat die Menschen geliebet &c. und so fort. Durch welche Weise ihnen zugleich viel Vocabula nach und nach können beigebracht werden. Wenn diese Stunde also zugebracht ist, so giebet man ihnen in der folgenden einige dergleichen Formuln auf, die sie vor sich in ihr Diarium einschreiben und elaboriren müssen; und zwar nimmt man diejenigen Wörter darzu, welche sie des Morgens aus dem Memoriali vocabulorum auswendig gelernt haben, damit es ihnen zugleich zu einiger Repetition dienen könne. Der Informator siehet zum Ende der Stunde die Elaborationes durch, oder läßt einen seine Elaboration an die Tafel schreiben, damit sie selbst ihre Errata emendiren lernen; bisweilen läßt er sie auch lateinisch aufschreiben, was sie den ganzen Tag gelernt haben und beschließet wiederum mit Lesung eines Capitels aus der Bibel, und dem Gebet. Wenn die Knaben nicht einerlei Profectus haben, sondern der Unterschied sehr merklich ist, zum Exempel, wenn einer darzu käme, der ganz von vorne müßte anfangen, da indessen die andern die Conjugationes tractirten, so wird derselbe alsdann vorgenommen, wenn die andern etwas, das ihnen aufgegeben ist, schreiben und elaboriren; hingegen muß dieser schreiben, wenn die andern Lection haben. Mittwochs und Sonnabends wird examiniret, was die vorigen Tage ist gelernt worden; damit es stets im Gedächtnis bleibe. Wenn einer examiniret wird, so müssen die andern alle aufmerken, worinnen er fehlet, auf daß sie es auf Begehren alsdann anzeigen können; gestalt denn, wenn einer recitiret hat, ein anderer gefragt wird, ob dieser gefehlet oder nicht. Saget er, daß er gefehlet, so muß er es zeigen; dabei man zugleich erkennet, ob er Achtung gegeben oder nicht. Es wird auch hier ein kleiner Anfang zum lateinischen Reden gemacht, nicht allein durch vorhergedachte Formuln nach Anleitung des Rhenii, welche auf mancherlei Art variiret werden, sondern man fraget sie auch dann und wann lateinisch mit denjenigen Worten, die sie etwa den Tag über gelernt haben, damit

[Praxis des-  
jenigen, was  
Vormittage ge-  
lernet worden.]

[durch Formuln.]

[1. fragweise.]

[2. mit der  
Feder.]

[Zweierlei  
Profectus der  
Knaben.]

[Repetition  
Mittwochs und  
Sonnabends.]

[Lateinisch  
reden.]

sie allmählich dazu angewöhnet werden. Und dann wird auch die Gelegenheit dazu in acht genommen, wenn sie zu den Handwerkern und Künstlern geführt werden, da sie die Sachen, so bei ihnen zu sehen, lateinisch nennen lernen; ingleichen wenn man mit ihnen im Frühling und Sommer spazieren gehet in die Gärten, besonders in hortum Medicum und aufs Feld, da ihnen die Bäume, Kräuter, und was sonst vorfällt, lateinisch genennet werden, wodurch ihnen zugleich eine rechte Idea von Bedeutung der Vocabulorum, die sie gelernt, gegeben wird; und dann auch bei der Anatomie im Winter, da sie viel Wörter lernen, die darinnen vorkommen. Wenn eine Lection angefangen wird, muß ein jeglicher etwas sagen, das er aus der vorhergehenden behalten; damit also eine continuirliche Wiederholung sei.

#### Von der vierten Classe.

[1. Stunde Grammatica.] In dieser Classe wird mit der Grammatica fortgefahren, und alles dasjenige dazu gethan, was in der fünften war weggelassen worden, also, daß sie hier ganz durchgenommen wird. Und zwar geht man zuerst den Partem de Etymologia auf solche Weise mit Vorsagen und Schreiben durch, wie in der vorhergehenden Classe ist gemeldet worden; und müssen hier alle Regula, Exceptiones und Anomala gelernt werden, bis sie dieselben fertig können hersagen. Was aber nicht in des Herrn Prof. Cellarii Grammatica stehet, läßt man weg, damit die Knaben nicht mit unnützen Dingen aufgehalten werden. Wenn dieser Teil absolviret, gehet man den Syntax durch. Hier wird ihnen zuerst eine General-Einteilung, wie sie in der Grammatica zu finden, gezeigt, damit sie gleich eine Ideam davon in ihr Gemüt fassen können. Welches dann und wann geschehen ist durch Vorstellung eines Gebäues oder anderer Bilder, oder durch Erzählung einer Historie, damit ihnen der Vortrag nicht zu verbrießlich fele. Wenn die erste halbe Stunde mit Erklärung einiger Regula ist zugebracht worden, welches durch viel gegebene Exempel geschieht, läßt man sie alle zusammen an eine schwarze Tafel treten und macht ihnen ein Exeritium, das auf die Regula eingerichtet ist, und da müssen die Knaben von einer jeglichen Construction, die gesetzt wird, in ihrer Grammatica die Regula aufschlagen, wie auch de Genere Nominum aus ihrer Tabelle Rechenschaft geben. Wenn dieses geschehen, so nimmt man in der folgenden Stunde das Memoriale Vocabulorum Herrn Prof. Cellarii vor; und weil sie in Quinta die Primitiva schon gelernt, giebt man ihnen ein paar Seiten sowohl Primitiva, als Derivata auf durchzulesen; hernach läßt man einen jeglichen 5 oder 6 Vocabula, welche er will, memoriter hersagen, doch

[Etymologia.]

[Syntaxis.]

Exercitia an  
der Tafel.

2. Stunde  
Erlernung der  
Vocabulorum.

so, daß keiner ein Wort vorbringen darf, welches der andere schon gesagt: auf solche Weise muß ein jeglicher genau aufmerken, was vor Wörter vorgebracht werden, damit er keines zweimal vorbringe, und wer recitiret hat, muß Achtung geben, was die andern sagen, damit nicht eines von den seinigen wieder vorkomme, widrigenfalls wird er gehalten, so viel andere Wörter zu sagen, als er verhört hat. Durch solche und andere Vorteile mehr können ihnen aus dem ganzen Memoriali sowohl die Primitiva als Derivativa fast spielweise beigebracht werden. Zum Ende dieser Lection liest der Informator ein ganz oder halbes Kapitel aus dem deutschen Neuen Testament ganz langsam, und die Knaben lesen solches in Castellionis lateinischer Version nach; da denn der Informator dann und wann fraget, wie dies oder jenes gegeben, damit sie in der Aufmerksamkeit erhalten werden.

Nachmittage um 3 Uhr werden in der ersten Stunde die Dialogi Castellionis\*) gelesen, als welche nicht allein anmutig, sondern auch leicht sind, weil die Materien schon etwas bekannt: der Nutzen davon ist auch offenbar genug. Wenn ein Dialogus angefangen wird, so erzählt ihnen der Informator erstlich die Historie, hernach exponiret er ihnen einen oder zwei Paragraphos langsam vor und alles von Wort zu Wort; darauf läßt er solches zwei- oder dreimal nach exponiren, alsdann wird es grammaticae resolviret; und müssen die Regeln von allen nachgeschlagen, und von einem laut hergelesen werden; sie werden auch mit Phrasibus und mit Formuln geübet, indem man eine Phrasin oft durch alle Tempora durchgehset oder durch mancherlei Umstände variiret. Wenn die erste Stunde also zugebracht, müssen sie das Gelesene ins Deutsche übersetzen und in ihre dazu gefertigten Bücher schreiben; welches dem Praeceptor am Ende der Stunde zur Correctur überantwortet, oder, wenn sie eher fertig werden, alsbald in ihrer Gegenwart corrigiret wird. Ein andermal müssen sie anstatt der Version dasjenige, was sie gelesen, in der Form eines Briefs bringen, und einem andern berichten. Wann auf solche Weise ein Colloquium zu Ende gebracht, versuchet man, ob sie alles wohl gefasset, teilet die Personen unter ihnen aus, und läßt sie in der folgenden Lection also mit einander reden, wie die im Colloquio angeführten Personen gethan haben. Welche Art aber nur vor diejenigen ist, die schon ziemlich in dieser Classe geübet sind. Bisweilen, monatlich etwa einmal, giebet man ihnen ein exercitium exploratorium vor, welches sie alsbald in der Stunde machen und dem Inspectori, ihre

[Nachmittage  
1. Stunde  
Castellionis  
Dialogi.]

[Übung mit  
Phrasibus und  
Formulis.]

[2. Stunde  
Praxis des Ge-  
lesenen durch  
Versiones und  
andere  
exercitia.]

\* S. oben S. 246.

Profectus daraus zu erkennen, übergeben müssen. Wenn ihnen denn solches alsbald corrigiret wird, geben sie desto genauer Achtung. Bisweilen giebet man es auch dem Knaben wieder, daß er es selbst corrigire, und unterstreichet, was soll geändert werden. Mittwochs und Sonnabends wird die eine Stunde, die zum Latein destiniret ist, zur [Repetition Mittwochs und Sonnabends.] Repetition angewendet: der Praeceptor fraget sie lateinisch, und die Knaben müssen aus dem Autore antworten; also, daß dasjenige, was die zwei Tage vorher tractiret worden, kürzlich wieder durchgegangen wird. Im Lateinreden wird in dieser Classe mit Formeln und Herumführung zu den Handwerken, auß Feld u. wie in Quinta der Anfang gemacht, fortgefahen. Dazu denn kommen die Übungen mit den Dialogis Castellionis, und die Repetitiones, welche wöchentlich des Mittwochs und Sonnabends durch Lateinischreden geschehen.

#### Von der dritten Classe.

[Cornelius Nepos.] Hier wird Cornelius Nepos tractiret, und die Grammatica nebst dem Memoriali Vocabulorum fleißig repetiret. Wann die Knaben um 8 Uhr zusammen kommen sind, wird in derselben Stunde ein Caput aus dem Autore expliciret, [1. Stunde Explication des Auctoris.] und zwar erst von Wort zu Wort nach der Construction, alsdann auch mit gutem Deutsch; hernach gehet man das Kapitel wiederum grammatices durch, läßet sie die Regula aufschlagen, ziehet die Phrases heraus, welche sie auch mögen in ihre Excerpta eintragen, und übet sie mit vielen Formeln, indem man eine Phrasin durch viel dazu gesetzte Umstände oft variiret. 3. C. Wenn im Nepote stehet: Alicujus inopiam suis opibus levare: so fragt man, was heiße: Reiche sollen denen Armen von ihrem Vermögen mittheilen. Wer Gott fürchtet, stehet seinem armen Nächsten mit seinen Mitteln bei. Selig ist der Mensch, der seine Güter anwendet, Armen damit zu Hilfe zu kommen. Diejenigen, welche sich weigern, Armen von ihrem Vermögen mitzuteilen, werden auch einmal in der Not hilflos gelassen werden u. s. f. Zum wenigsten wird in jedweder Stunde eine gewisse Phrasin auf solche Art durchgegangen. Wenn eines Ortes Meldung geschiehet, wird solcher in des Herrn Prof. Cellarii Tabulis Geographicis, die beim Nepote angebunden sind, gezeigt, auch bei dieser Gelegenheit bisweilen eine ganze Provinz durchgenommen, damit ihnen dergestalt die Geographia antiqua, welche die Autores zu verstehen sehr nötig ist, bekannt gemacht werde. Es werden auch deswegen die Knaben angehalten, keine andere als Herrn Prof. Cellarii Edition zu gebrauchen, als welche hiezu sehr bequem ist.\*) Wann nun auf solche Weise eine

\*) S. oben S. 250.

Stunde zu Ende gebracht, übet sie der Informator etwa noch eine Viertelstunde mit Fragen, worauf sie aus dem gelesenen Capitel lateinisch mit des Autoris Worten Antwort geben müssen. Und dann müssen sie das tractirte Caput in Gegenwart des Praeceptoris mit der Feder ins Deutsche übersetzen und demselben zur Emendation übergeben. Darauf wird mit Lesung eines Capitels aus dem Neuen Testament auf die Art, wie in Quarta gemeldet, geschlossen; doch lässet man nach Verlesung des Capitels zwei oder drei Knaben einen und den andern Vers aus dem Lateinischen deutsch geben, nach Anleitung der Vorrede Herrn Vockerots\*) bei der Version des Neuen Testaments Castellionis.

[2. Stunde  
Übung mit  
Fragen.]

[Version.]

Nachmittage um 3 Uhr wird erstlich einigen die emendirte Version vorgelesen und gezeigt, worinnen sie gefehlet; alsdann dictirt der Informator seine eigene deutsche Version, und die Knaben müssen ex tempore lateinisch nachschreiben, damit man sehe, ob sie des Autoris Latein auch recht gefasset und behalten; oder sie müssen in der Form eines Briefes den Inhalt des Capitels einem andern berichten, doch so, daß sie nicht können in das Buch sehen, bis sie den Brief fertig haben. Wenn dieses geschehen, lässet er einige ihre Elaboration herlesen und jaget ihnen, worinnen sie gefehlet. In der letzten Stunde wird ihnen Montags und Donnerstags eine kleine Imitation vorgegeben, Dienstags und Freitags aber wird sie zur Repetition der Grammatic und des Vocabularii angewendet.

[Nachmittags  
1. Stunde  
Exercitium  
extemporale.]

[2. Stunde  
Imitation.]

Und weil viel Knaben herkommen, welche schon etwas in der Grammatica gelernt und wegen ihrer Profectuum, die sie haben, nicht können in eine der untersten Classen gesetzt werden, so lässet man sie ihre Grammaticam behalten und beim examiniren ihre Regula lateinisch, wie sie solche gelernt, vorbringen, Herrn Cellarii Grammaticam aber zur Erläuterung der ihrigen mit den andern lesen. Auch müssen die andern, so Herrn Cellarii Grammaticam allein gelernt, sich gewöhnen, die Regula lateinisch vorzubringen. Dienstags Nachmittage wird ihnen ein kleines Exercitium, solches auf ihren Stuben zu elaboriren, gegeben, oder eine variatio per casus, um zu sehen, wie weit sie wöchentlich zunehmen. Mittwochs und Sonnabends wird erstlich eine Historie aus Castellionis Dialogis lateinisch erzählet, hernach durch ein lateinisch Gespräch dasjenige wiederholet, was in vorhergehenden Tagen ist tractirt

[Repetition der  
Grammatic  
und Vocabu-  
lorum.]

\*) Gottfried Vockerodt (1683—1727) war Konrektor am Gymnasium in Halle, als Francke dorthin kam, dem er sich eng angeschlossen, seit 1694 Rektor in Gotha, wo er mit vielem Erfolg ganz im Sinne Francke's wirkte.

worden. Es wird also das Lateinischschreiben hier noch mehr getrieben, als in vorhergehenden Classen, sowohl bei den Lectionibus, da sie mit mehr Formeln geübet werden, und die Exercitia ex tempore lateinisch nachschreiben müssen, als auch beim Ausgehen aufs Feld, zu Handwerken u. dgl. wie oben gedacht.

#### Von der andern Classe.

[Julius Caesar wird explicit] Wenn dergestalt in einem Jahr Cornelius Nepos ist durchgetrieben worden, so wird ihnen in Secunda Julius Caesar erklärt, auf eben die Weise, wie Cornelius Nepos, [und] daß die erste Stunde zum Lesen und Expliciren, die andern drei aber zum Elaboriren angewendet werden: außer daß [ad praxin gebracht.] man hier die Resolutionem Grammaticam nicht so sehr treibet, wie in der vorigen Classe, sondern nur die schwersten Constructiones untersucht, und dabei das rechte Fundamentum Syntaxeos zeigt. Nachmittage werden die Versiones und Imitationes, wie in voriger Classe aufgegeben, doch so, daß man anstatt der Imitationen auch bisweilen das vorhabende Caput in ander Latein übersetzen läßt, welches wechselsweise geschehen kann; indem die zwei Stunden, so in Tertia auf die Grammaticam gewendet werden, hier auch zu Elaborationibus können genommen werden. Damit [Repetition der Grammatic.] aber dennoch die Repetition der Grammatic bleibe, so wird dieselbe vor jedwedem Examine einmal durch repetiret; da inzwischen die Exercitia etwa 3 Wochen lang Nachmittage cessiren, Vormittag aber inzwischen mit den Exercitiis abgewechselt wird, daß sie einen Tag ins Deutsche vertiren, den andern das vorhabende Caput mit anderm Latein geben, den dritten eine Imitation machen. Wenn das Examen vorbei, werden die ersten 2 Wochen [Poesis.] Nachmittage zur Poesi angewendet, da sie in der ersten Woche die Praecepta durchnehmen, wozu eine absonderliche Tabelle ist, in der andern mit versetzten Versen exeroiret werden, damit sie die Quantitatem Syllabarum fassen, und wenn sie in Prima die Poesin tractiren sollen, schon den Grund dazu geleet haben mögen. Hernach wird wiederum mit denen Elaborationibus [Repetition Mittwochs und Sonnabends.] fortgefahren. Die Mittwochs- und Sonnabends-Stunden werden zur Repetition angewendet, welches ebenfalls durch ein lateinisches Gespräch geschieht; da man den Inhalt der Capitum in Fragen fasset und läßt die Knaben mit den Verbis Autoris antworten. Dienstags Nachmittage wird ihnen [Exercitium.] gleichfalls ein kurzes Exercitium Styli, oder ein Thema zu variiren, mit auf ihre Stube gegeben. Zu Anfange einer jeglichen Lection wird einer unter den Scholaren aufgerufen, der eine biblische historiam Lateinisch erzähle, worinnen ihm Castellionis Dialogi zur

Praeparation dienen. Und zum Ende einer jeglichen Lection Nachmittage wird die letzte Viertelstunde zur Rhetoric angewendet, da ihnen die Tropi und vornehmsten Schemata [Rhetorica.] aus des Herrn Crassellii\*) Tabelle bekannt gemacht werden. Was das Lateinreden anlanget, so wird es mit den Scholaren in dieser Classe völliĝ getrieben, sowohl bei der Lection, als auch auf ihren Stuben und die in vorigen Classen gesetzte Vorteile beim Ausgehen auß Feld und Handwerken, wie auch die Anatomie etc. werden auch bei diesen angewendet.

#### Von der ersten Classe.

Hier werden Ciceronis Officia, Episteln oder Orationes gelesen, und zwar auf solche Weise: in der Stunde von 8 bis 9 wird erstlich von einem Knaben eine lateinische Historie memoriter erzählt, wozu er sich auß des Fabricii\*\*) [Vormittage.] Historiis sacris praepariren mag; oder man lässet bisweilen ex tempore etwas erzählen, auch wohl von einem gewissen Themate reden ohne vorhergegangene Praeparation. [Recitatio historiae.] Hernach wird ein Caput auß dem Auctore erkläret, nicht mehr von Wort zu Wort, wie in den vorhergehenden Classen; sondern man lässet erst einen Periodum lateinisch herlesen, und gleich darauf deutsch geben. Hernach gehet man das Capitel philologicie durch, examiniret die Scholaren in den schweresten Constructionibus auß der Grammatica, und auß der Rhetorica, wenn Tropi oder Schemata vorkommen; zeigt die Idiotismos, wie sie von der deutschen Sprache abgehen, und die vorkommenden Elegantien, und erkläret, was in die Geographie, Historiam, Antiquitates etc. läuft; übet sie auch mit allerhand Formeln und lässet die vornehmsten Phrases und Descriptiones in ihre Excerpta eintragen, damit sie sowohl durch das Schreiben solche besser behalten, als auch lernen recht anwenden, indem eine Redensart auf mancherlei Weise appliciret, und unter etliche Titel bisweilen eingetragen wird: welches dazu dienet, daß solche eingetragene Redensarten hernach in Exercitiis desto eher angewendet, und wenn sie eine Phrasin wiedersuchen, die andern zugleich mit repetiret werden. Man lässet sie auch auß den Periodis die Propositionem logicam herausziehen, damit sie die oratorische Erweiterung desto besser erkennen und

\*) Johann Crassellius (1651—1724), zuerst Gymnasiallehrer in Altenburg, dann Pastor, wurde wegen seiner streng pietistischen Richtung 1699 abgesetzt und zog sich nach Halle zurück, wo er bis zu seinem Tode lebte.

\*\*) Georg Fabricius (1516—1571), zuletzt Rektor der Fürstenschule in Meißen, war als Gelehrter und Dichter hochgeehrt und wurde vom Kaiser Maximilian II. geabelt. Zu seinen zahlreichen Werken verschiedener Art gehörte auch die hier genannte Historia sacra.

nachmachen lernen. Bei den Orationibus zeigt man auch die Dispositionen, und weist ihnen die Connexiones. Zum Ende der Stunde wiederholet man fragweise das ganze Capitel.

[Wiederholung  
zum Ende der  
Stunde.]

Bei denen vorkommenden Antiquitatibus, und sonderlich bei den Fabeln, sagt man nur so viel, als zur Sache nötig ist, und lästet diejenigen Dinge weg, welche ihren Gemüthern könnten einigen Anstoß oder Argerniß geben. Was man in Kupfer haben kann, z. E. die Stadt Rom, ihre Amphitheatra, Circos, Theatra, Porticus etc. zeigt man ihnen auch, damit sie sich die Sache leichter einbilden können. In der folgenden Stunde, oder auch vor der Explication, läst man das vorhabende Caput ins Deutsche übersetzen, nicht aber,

[Version.]

wie in vorigen Classen, die Version herlesen, sondern diejenigen, so aufgerufen werden, müssen memoriter das Deutsche aus dem Lateinischen geben, damit sie mehr Application gebrauchen und sich den Auctorem besser bekannt machen müssen, auch die Auditores durch des recitantis contentationem animi (durch die Geistesanstrengung des Vortragenden) zur Attention besser erwecket werden. Bisweilen wird es ihnen alsbald deutsch dictiret, und die Scholaren müssen es ex tempore lateinisch nachschreiben; alsdann läst man den folgenden Tag daselbe Caput in ander Latein übersetzen, oder giebet ihnen eine Imitation darauf, welches wechselsweise geschieht. Zum Ende der Frühstunden wird, wie in den andern Classen, ein Capitel aus dem Neuen Testament deutsch gelesen, welches

[Exercitia  
disputatoria.]

die Scholaren entweder in ihrem griechischen oder lateinischen Testament nachlesen. Mittwochs wird eine Stunde disputiret, damit sie im Lateinreden desto geübter und etwas vorzubringen geschickter werden, auch zugleich in denjenigen Dingen, die sie gelernet, nachlesen und nachsinnen müssen. Daher giebet man ihnen einige Tage zuvor die Theses auf, teils aus der Mathesi, teils aus der Historie, Geographie, Logica, Ethica, Theologica, was ein jeglicher vorher tractiret hat. Sonnabends aber wird repetiret, was die Woche über tractiret worden. Freitags nach der

[Exercitia  
Oratoria und  
Epistolica.]

Predigt haben sie ein Exercitium oratorium und epistolicum, da sie eine Woche um die andere entweder Episteln bringen, oder Orationes recitiren. In denen Episteln, die ein jeglicher bringen muß, mögen sie an einander schreiben, und eine Materie erwählen, welche sie wollen. Z. E. Sie erzählen, was etwa im Paedagogio vorgegangen, nach was für einer Methode informiret werde, nebst dabei gesetzten Ursachen, warum dies und jenes geschehe; wie sie den Tag über ihre Studia eingerichtet haben; was sie in denen Zeitungen gelesen; legen einander Fragen vor, dieselben zu erörtern, nehmen Gelegenheit von dem, was vorgehet, oder in Zeitungen ist gelesen worden; machen allerhand Glückwünschungs-

Dank- oder Bitt-Schreiben, Condolenz-Briefe, u. dgl. Hierzu werden wöchentlich 2 Referenten bestellet, denen sie ihre Briefe Donnerstags vorher versiegelt geben müssen, welche denn Freitags darauf den Inhalt eines jeglichen Briefes lateinisch erzählen, und die andern müssen anzeigen, worinnen gefehlet worden; die andern Fehler zeigt der Informator. Die Orationes aber pflegen nur etwa ihrer drei zugleich zu halten, wozu ihnen die Themata bisweilen aus der Historia, bisweilen aus der Geographia, bisweilen auch aus andern disciplinen eine gute Zeit vorher gegeben werden: und damit sie recht darauf meditiren und nachlesen können, werden demjenigen, der die Oration zunächst halten soll, einige Tage von den griechischen und lateinischen Lectionibus frei gegeben. Bisweilen werden ihnen die Elaborationes vorher corrigiret, bisweilen aber liest sie der Informator nur vorher durch, und zeigt die Fehler alsdann erst, wenn sie schon gehalten sind; wozu auch die Scholaren ihre Judicia beitragen oder zum wenigsten etwas vorbringen müssen, was sie gemerket, damit sie bei der Attention erhalten werden.

Nachmittage von 3 bis 5 Uhr werden Montags die lateinischen Zeitungen gelesen, daraus sie nicht allein die [Lateinische  
Sitzungen  
Nachmittage.] neuerfundenen Dinge lateinisch lernen nennen, sondern es wird auch zugleich die Geographie, Historie und Genealogie wiederholet; wo etwas Merkwürdiges vorkommt, wird es in die dazu vertertigten Diaria unter gewisse Titul eingetragen. Wenn aber im Latein Barbarismi oder soloecismi vorkommen, wird solches angezeigt und mit anderm Latein gegeben. Ist Zeit übrig, so läffet man dasjenige lateinisch wieder erzählen, was gelesen worden ist. Wenn auch bisweilen etwas darinnen vorkommt, davon leicht pro und contra kann raesonniret werden, läffet man einem jeglichen seine Gedanken davon zu Papier bringen und die Rationes dabei setzen, damit sie gewöhnet werden, einer Sache nachzudenken. Damit auch die Gemüter nicht dadurch zur Eitelkeit erwecket werden, übergeheth man, was denen Scholaren nichts nützet, und läffet nur das Vornehmste lesen; nimmt auch Gelegenheit, die Regierung und Gerichte Gottes dabei vorzustellen und sie zur Furcht Gottes zu ermahnen, wie solches der Herr D. Spener gezeiget in der Glaubens-Lehre p. 1140. „Wo wir,“ sagt er, „in Zeitungen etwas lesen oder hören, daß dies und jenes geschehe, so läffet uns wohl acht geben, daß wir uns an göttlicher Regierung nicht versündigen, sondern mit allem zufrieden seien, und Gott darin preisen. Hören oder lesen wir von einem Unglück, das geschehen sei, so läffet uns zwar christliches Mitleiden mit denenjenigen haben, die solches betroffen, aber in Demut Gottes Macht und Gerechtigkeit erkennen, von dem was komme, Fröhliches oder Betrübtes, alles gut sein müsse. Hören wir göttliche sonderbare Gnaden-Belohnungen, Exempel von

göttlichem Schutze, Errettung und dergleichen, so laffet uns Gott darüber preisen und in dem Glauben dadurch stärken. Hören wir göttliche Strafgerichte über einige Gottlose, so laffet uns abermal Gottes Gerechtigkeit preisen und die Sicherheit um so viel mehr abgewöhnen. Ja hören wir von vieler Bosheit, wie wir denn immer mehr Böses, als Gutes hören, so sollte man zwar meinen, darüber habe man Gott nicht zu preisen, aber freilich neben dem, daß wir uns auch darüber zu betrüben, daß seine Ehre von andern so trotziglich geschändet werde, auch zu erinnern, ob wir nicht etwas dergleichen auch je gethan, oder doch je eine Lust dazu gehabt haben und nur durch Gottes Gnade davon sind abgehalten worden, diese desto herzlicher zu erkennen; so haben wir gleichwohl auch göttliche Weisheit zu preisen, die das Böse zwar geschehen lasse, aber stets so regiere, daß es nicht weiter gehen oder schaden könne, als dero Rat bestimmet hat, und gewöhnlich etwas Gutes daraus kommen lasse.“ Auf solche Weise können viele Eitelkeiten verhütet werden, die sonst bei Lesung der Zeitungen vorgehen. Die andern Tage wird der

[Prudentius  
Nachmittage.]

Prudentius\*) gelesen, sonderlich die Psychomachia, liber Cathemerinon und Peristephanon, als von welchem Buche die Scholaren ihr Vebelang einen großen Nutzen haben und doch daraus auch gut Latein lernen können. Es wird aber dieser Auctor also tractiret: Erstlich wird ein Stück expliciret von Wort zu Wort, und alsbald bei jedwedem Periodo gezeiget, wie es recht deutsch müsse gegeben werden, damit sie den Unterschied des poetischen und andern Stils lernen erkennen; darauf wird es ex tempore mit gutem Deutsch gegeben, ohne Meldung eines lateinischen Wortes; alsdann wird eben daselbe philologic durchgegangen, und was aus der Grammatica, Rhetorica, Antiquitatibus etc. zu erklären, beigebracht. Was eigentlich poetische Phrases sind, läffet man in Prosa geben: damit sie lernen erkennen, worinnen der poetische Stilus vom andern abgehe: e. g. wenn man in Prosa sagt: audire, spricht man poetice: auribus haurire etc. Es werden auch die besten Formeln excerpirt, und zum

[Repetition  
zum Ende der  
Stunde.]

Ende der Stunde fasset man das ganze Pensum in Fragen, auf welche die Scholaren mit des Autoris Worten antworten müssen; wodurch sie die Verse mit leichter Mühe auswendig lernen. Wenn also die erste Stunde zugebracht, läffet man in der folgenden eben daselbe entweder in gut Deutsch, oder wechselsweise in Prosa lateinisch übersetzen. Dabei werden ihnen auch wöchentlich Exercitia poetica zu

\*) Aurelius Clemens Prudentius (378—413 n. Chr. G.), zuerst Advokat und Staatsbeamter, zuletzt Mönch, ist der berühmteste christliche Dichter jener Zeit. Die unter den genannten Titeln von ihm herausgegebenen Gebichte sind in den antiken Versmaßen verfaßt.

elaboriren aufgegeben, welche man anfangs mit ihnen an der schwarzen Tafel machet, bis sie ein wenig gewöhnen; dabei zugleich die Praecepta poeseos repetiret werden. Wenn man 2 oder 3 Verse an der Tafel mit ihnen also gemacht, läßt man sie den 4ten dazu vor sich machen; man variiret auch wohl eine Sentenz durch alle Casus in Versen, damit sie sehen, wie sie es angreifen sollen, wenn es auf eine Art nicht angehen will. Hernach giebet man ihnen einige Verse aus einem Psalmen und die Phrases dazu, und läßt sie solches auf ihren Stuben machen, bis sie vor sich Materien elaboriren lernen, welche aber meistens so eingerichtet sind, daß sie die dazu nötigen Phrases in dem, was sie im Auctore gelesen, finden können. Und so gehet man immer weiter, damit sie sich den Auctorem recht zu nutze machen. Wenn ein Examen vorbei, setzt man den Poeten so lange beiseit, und tractiret in allen Nachmittagsstunden wechselsweise einmal die Rhetoricam, nach des Herrn M. Crassellii Tabelle; welche man ihnen deutlich durch viel Exempel erkläret, und so oft vorsaget, bis sie die Definitiones memoriter können hersagen, läßt sie auch mit der Feder Exempel nachmachen, und denn ein andermal die Logicam, welche in einer dazu in usum Paedagogio aufgesetzten Tabelle ohngefähr in 4 oder 5 Wochen gar süglich durchgebracht wird. Dienstags Nachmittage wird ihnen wöchentlich ein Exeritium Stili dictiret, welches sie auf ihren Stuben elaboriren. Und zwar nimmt man dazu die Antiquitates Romanas, welche ihnen deutsch dictiret und von den Scholaren lateinisch übersetzt werden, weil solche ein großes Licht in den Auctoribus geben. Doch wird es kurz gefasset, damit sie bald können durchgebracht werden.

[Exercitia Poetica.]

[Rhetorica.]

[Logica.]

[Exeritium stili.]

Was das lateinische Reden anbelanget, so wird in dieser Classe lateinisch dociret, disputiret, ex tempore etwas erzählet, ein lateinisches Gespräch aus dem gelesenen Capitel angesetzt, und andere Gelegenheit mehr, die sich ereignet, in acht genommen. Bei Emendation der Exeritiorum, welche bisweilen in eines jeglichen Buche geschiehet, als in den Exercitiis liberis, die sie auf ihren Stuben elaboriren, in Paraphrasibus und Imitationibus, oder an der Tafel, da man einige ihre Elaboration läßt herlesen, oder an die Tafel schreiben, und also viele zugleich corrigiret, wird dieses sonderlich in acht genommen, daß man sich nach ihrer Capacität richtet: damit theils durch gar zu scharfes Emendiren die Schwachen nicht kleinmütig gemacht, sondern vielmehr aufgemuntert werden, indem man das Gute lobet; theils auch die andern nicht hoffärtig werden, die etwas weiter kommen sind. In den untersten Classen corrigiret man nur, was wider die Grammaticam ist; in den

[Emendation Exeritiorum.]